



Korea, Republik

Daten & Analysen zum Hochschul- und
Wissenschaftsstandort | 2016

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen	3
1. Bevölkerungsentwicklung	4
2. Wirtschaftliche Entwicklung	6
3. Hochschul- und Bildungswesen	9
a. Historische Entwicklung	9
b. Rolle des Staates / Autonomie	9
c. Relevante Institutionen	10
d. Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen, Hochschullisten, Datenbanken	10
e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen	11
f. Akademische Schwerpunkte	11
g. Finanzierung der Hochschulen	12
h. Der Lehrkörper	14
i. Hochschulzugang	14
j. Aufbau und Struktur des Studiensystems	14
k. Akademische Abschlüsse und Promotion	19
l. Forschung	20
4. Internationalisierung und Bildungskooperation	22
a. Kennzahlen der Internationalisierung	22
b. Internationalisierung des Hochschulsystems	25
c. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen	25
d. Deutschlandinteresse	26
5. Deutsche Sprachkenntnisse	27
6. Hochschulzugang in Deutschland	28
7. Herausforderungen und Empfehlungen für deutsche Hochschulen	29
a. Aktuelle Entwicklungen in der Bildungs- und Wissenschaftslandschaft	29
8. Länderinformationen und praktische Hinweise	30
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis	30
b. Lebenshaltungskosten	31
c. Unterkunft	31
d. Sicherheitslage	31
e. Interkulturelle Hinweise	32
f. Adressen	32
g. Linktipps zur weiteren Recherche	35
h. Publikationen	35
Impressum	36

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

Kennzahlen

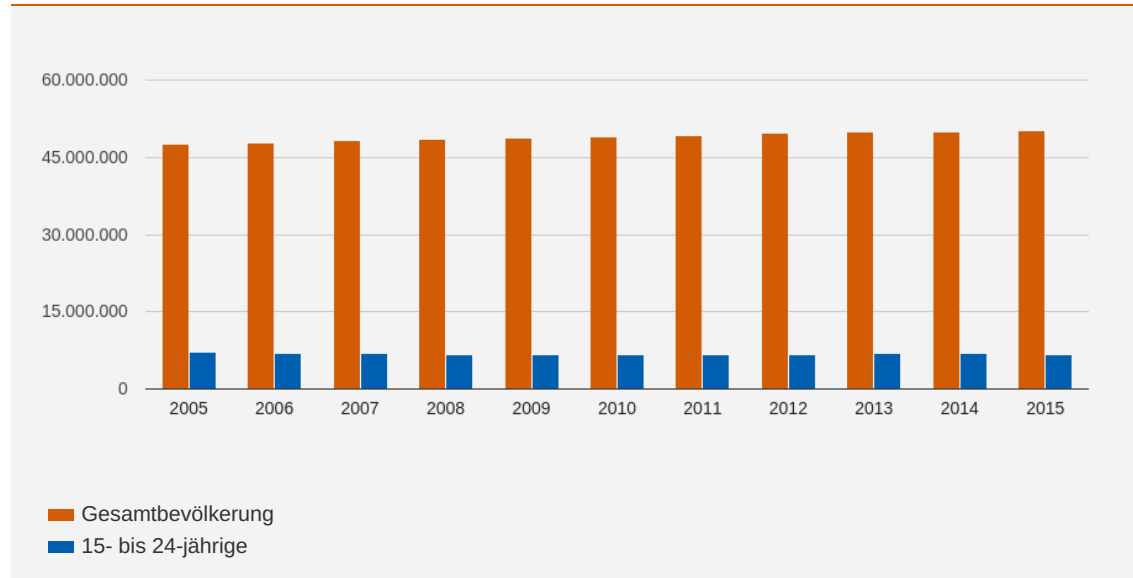
Kennzahl 1: Bevölkerungszahl absolut	4
Kennzahl 2: BIP	6
Kennzahl 3: BIP pro Kopf in KKP	7
Kennzahl 4: Wirtschaftswachstum	7
Kennzahl 5: Inflation	7
Kennzahl 6: Export / Import	7
Kennzahl 7: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	7
Kennzahl 8: Bildungsausgaben	12
Kennzahl 9: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	15
Kennzahl 10: Anzahl der Doktoranden	15
Kennzahl 11: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	16
Kennzahl 12: Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung	17
Kennzahl 13: Absolventen BA und MA	17
Kennzahl 14: Absolventen PhD	18
Kennzahl 15: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	20
Kennzahl 16: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)	20
Kennzahl 17: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	20
Kennzahl 18: Knowledge Economy Index (KEI)	21
Kennzahl 19: Anteil ausländischer Studierender	22
Kennzahl 20: Die wichtigsten 5 Herkunftsländer ausländischer Studierender	22
Kennzahl 20: Im Ausland Studierende (Anzahl)	23
Kennzahl 21: Im Ausland Studierende (Prozent)	24
Kennzahl 22: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	24
Kennzahl 23: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende	24

Diagramme

Diagramm 1: Bevölkerungsentwicklung	4
Diagramm 2: Prognose der Bevölkerungsentwicklung	4
Diagramm 3: Entwicklung des BIP	6
Diagramm 4: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP	6
Diagramm 5: Bildungsausgaben	12
Diagramm 6: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	14
Diagramm 7: Anzahl der Doktoranden	15
Diagramm 8: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	16
Diagramm 9: Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung	16
Diagramm 10: Absolventen BA und MA	17
Diagramm 11: Absolventen PhD	18
Diagramm 12: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	20
Diagramm 13: Anteil ausländischer Studierender	22
Diagramm 14: Im Ausland Studierende (Anzahl)	23
Diagramm 15: Im Ausland Studierende (Prozent)	23
Diagramm 16: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	24

1. Bevölkerungsentwicklung

Diagramm 1: Bevölkerungsentwicklung



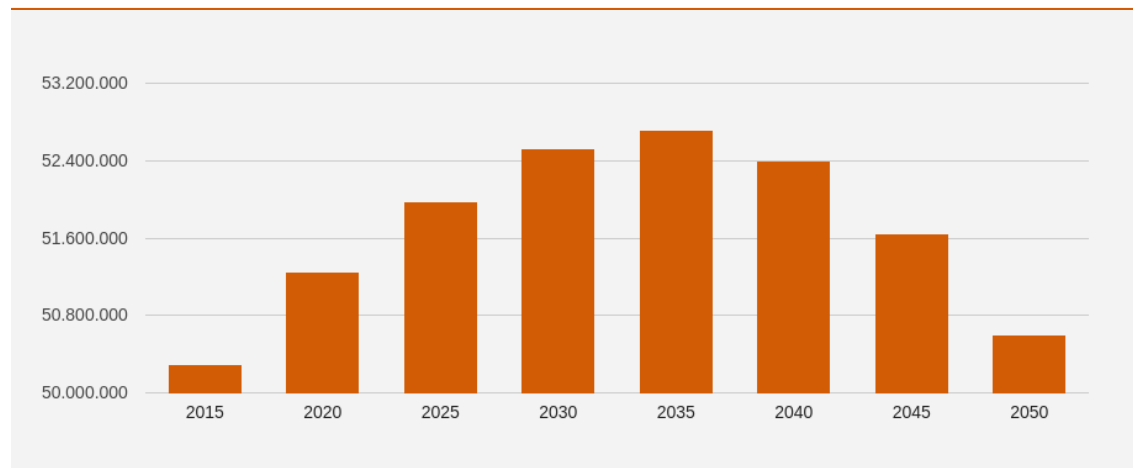
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 1: Bevölkerungszahl absolut

Korea, Republik (2015)	50.293.439
Im Vergleich: Deutschland (2015)	80.688.545

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Diagramm 2: Prognose der Bevölkerungsentwicklung



Quelle: [UN Population Division](http://un.org)

Die Republik Korea hat (Stand 2015) rund 50,3 Millionen Einwohner und weist eine hohe Bevölkerungsdichte von etwa 516 Personen pro Quadratkilometer auf. Rund 82 % aller Südkoreaner leben in Städten. Das Bevölkerungswachstum liegt bei etwa derzeit 0,4 % jährlich; Prognosen sagen ab dem Jahr 2035 eine Abnahme der Bevölkerungszahl voraus.

Die Südkoreaner haben eine sehr hohe Lebenserwartung, sie liegt bei 78,5 Jahren für Männer und 85,1 für Frauen. Beide Faktoren zusammen führen zu einer schnellen Alterung der Bevölkerung. Waren etwa 1999 nur 6,9 % der Bevölkerung 65 oder mehr Jahre alt, so erreichte der Anteil dieser Altersgruppe im Jahre 2014 schon 12,2 %. Das Durchschnittsalter beträgt 38 Jahre.

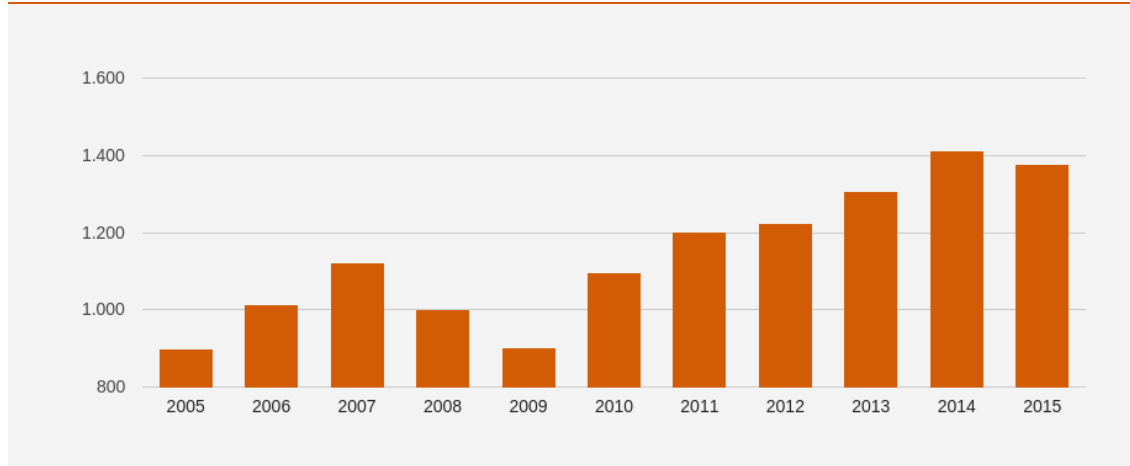
Die Zahl der Studienanfänger wird sich bis etwa 2020 weiter reduzieren aufgrund der geburtenschwachen Jahrgänge, die jetzt das studierfähige Alter erreicht haben. Gleichzeitig steigt die Arbeitslosigkeit unter gut ausgebildeten jungen Menschen (Akademisierungsgrad in Korea bei ca. 70%), was dazu führt, dass das Interesse am ausländischen Arbeitsmarkt steigt. Der deutsche Arbeitsmarkt wird ebenfalls als attraktiv wahrgenommen, oft in Kombination mit einem vorgeschalteten Masterstudium, da in Korea der Bachelor bei 87% der Studierenden als Studienabschluss angepeilt wird (nur 13% gehen in koreanische Graduate Schools) und die Weiterqualifikation mit dem Master bei anschließenden Eintritt in den deutschen Arbeitsmarkt als echte Option wahrgenommen wird. Hier gibt es durchaus Rekrutierungschancen, die für deutsche Universitäten und Unternehmen aktiv zu nutzen wären.

Die Internationalisierung der koreanischen Hochschulen zur Kompensation der fehlenden Studienanfänger ist zu einer der dringlichsten Aufgaben in Korea geworden. Da es aber den bereits stark unter Druck stehenden Universitäten (Schließungsandrohung der im Ranking letztplatzierten, Fusionspläne) schwer fällt, die nötigen Strukturen dafür zu schaffen (z.B. genügend Kurse in englischer Sprache) und genug personelle Ressourcen in den International Offices dazu einzusetzen, tendiert man häufig dazu, den vermeintlich einfacheren Weg zu gehen und weiter mehr Chinesen nach Korea zu lassen, die ohnehin schon mehr als zwei Drittel aller internationalen Studierenden in Korea stellen. Hierdurch sinkt aber auch der Druck, vermehrt Programme in englischer Sprache aufzubauen, da die Chinesen häufig mit recht guten Koreanischkenntnissen einreisen. Einige Universitäten haben jedoch schon sehr schnell komplett auf Englisch umgestellt, z.B. KAIST und UNIST.

2. Wirtschaftliche Entwicklung

Diagramm 3: **Entwicklung des BIP**

US-Dollar, in Milliarden



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 2: **BIP**

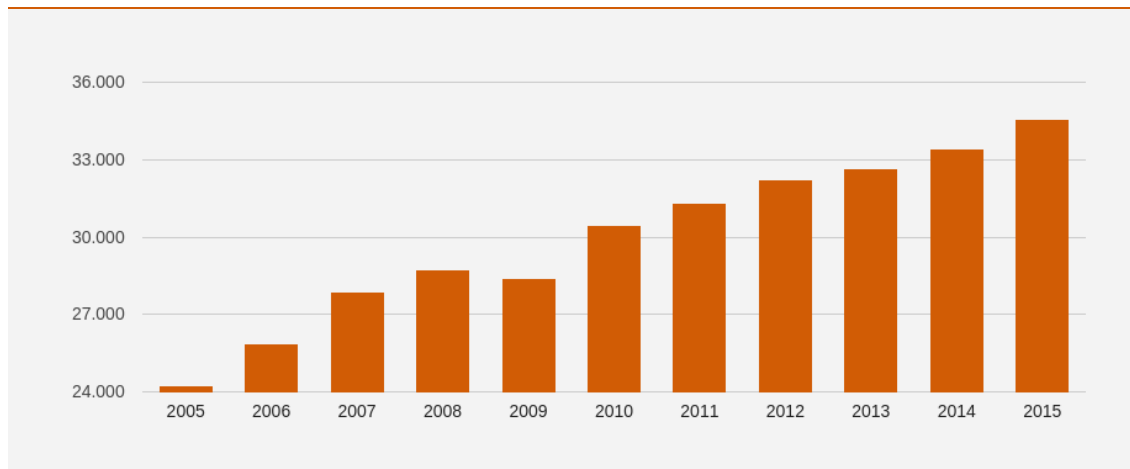
US-Dollar, in Milliarden

Korea, Republik (2015)	1.377
Im Vergleich: Deutschland (2015)	3.355

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 4: **Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP**

US-Dollar



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 3: BIP pro Kopf in KKP	US-Dollar
Korea, Republik (2015)	34.549
Im Vergleich: Deutschland (2015)	47.268

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 4: Wirtschaftswachstum	in Prozent
Korea, Republik (2014)	3,34
Im Vergleich: Deutschland (2014)	1,60

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 5: Inflation	in Prozent
Korea, Republik (2014)	1,27
Im Vergleich: Deutschland (2014)	0,91

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 6: Export / Import	US-Dollar, in Milliarden
Export (2014)	573
Im Vergleich: Deutschland (2014)	k.A.
Import (2014)	525
Im Vergleich: Deutschland (2014)	k.A.

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)

Kennzahl 7: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	
Rang des Landes bei deutschen Exporten (2015)	17
Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2015)	27

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)

Die wirtschaftliche Lage hat eine große Auswirkung auf die Studien- und Hochschulinstitutionen in der Republik Korea, weil viele koreanische Eltern nach wie vor sehr viel Geld in die private Erziehung ihrer Kinder investieren. Auch wenn dieses "Leistungs- und Belohnungssystem" (hohe Investitionsbereitschaft in Bildung zum Erhalt eines garantierten und gut bezahlten Arbeitsplatzes)

zunehmend immer weniger funktioniert und die Arbeitslosigkeit unter Jungakademikern immer weiter steigt (zurzeit bei offiziell 13%, inoffizielle Schätzungen gehen von deutlich höheren Zahlen aus), gilt die Investition in Bildung weiterhin als höchstes Gut der Gesellschaft.

Der wirtschaftliche Ausblick für Korea ist nicht erfreulich, man sucht verzweifelt nach Wachstumsmotoren, da Korea für die Stabilität seiner Systeme eigentlich ein Wirtschaftswachstum von etwa 4% jährlich benötigt. Zwei mögliche Wachstumsmotoren werden in Deutschland gesehen: Industrie 4.0 als Thema und ein starker, diversifizierter Mittelstand als Strukturwunsch für Innovation und Flexibilität.

Für regelrechte Panik sorgt die Stagnation der Einkommen unter 30.000 \$. (Der Wert unter Kennzahl 3 liegt wegen der Kaufkraftparität etwas höher.) Man war fest davon ausgegangen, diese Hürde sehr bald zu nehmen und auf das Niveau von 40.000 \$ zuzusteuern. Dem scheint aber nicht so zu sein. Das Stagnationsszenario Japans gilt hierzulande als eigentliches Schreckensszenario, das es auf alle Fälle zu vermeiden gilt. Gleiches gilt hier bei der drohenden Überalterung, auf die Korea jedoch mit der frühzeitigen Einführung einer Pflegeversicherung sehr vorausschauend reagiert hat.

3. Hochschul- und Bildungswesen

a. Historische Entwicklung

Den Beginn der koreanischen Universitäten bildet die Institution Taixue (372 n.Chr.), gegründet von König Sosurim, Goguryea. Konfuzianismus und die kriegerischen Künste wurden der Nachkommenschaft der Adligen gelehrt. Danach wurden unter König Sinmun (vereinigtes Silla, 682) Gukhak-Schulen zur Vermittlung des Konfuzianismus eingerichtet. Später unter König Seongjong I. (Goryeo 992) haben die Gukjagam Schulen diese Aufgabe fortgesetzt. Beide haben eine entscheidende Rolle zur Einrichtung der Staatsbeamten-Ausbildung im konfuzianistischen Sinne gespielt. Dann folgte noch Sungkyunkwan (Joseon-Dynastie) als Hauptinstitution zur Formung politischer und kultureller Führer.

In der Zeit der Aufklärung nach dem Korea-Japan Pakt 1876 wurden verschiedene Berufsschulen westlicher Art etabliert. Die von der Regierung gegründeten Berufsschulen der 1880er Jahre sind hauptsächlich technokratische Ausbildungsstätten im Bereich Militär, Außenpolitik, Handel, Medizin und Bildung. Darüberhinaus wurden Berufsschulen im Bereich der Industrie und Technologie gegründet sowie Landwirtschaft, Elektrotechnologie, Kommunikation und Bergbauentwicklung.

Pajae-Hakdang (1885), Ewha-Hakdag (1886), Soongsil-Hakdang (1897) und die Yeonhee Fachschule (1915) sind die ersten christlichen privaten Fachschulen. Die Boseong Fachschule (1905) ist eine nicht-religiöse private Fachschule. Aber während der japanischen Kolonialzeit konnten sich die staatlichen Berufsschulen und die privaten Fachschulen durch die Politik der Unterdrückung der höheren Bildung nicht weiterentwickeln.

Die einzige westliche Forschungsuniversität war die "Gyeongseong Imperial University" (1924), die von Japan gegründet wurde, um Kolonialverwaltungspersonal vor Ort auszubilden. Erst nachdem Korea unabhängig geworden ist, konnten sich die privaten Fachschulen zu echten Universitäten entwickeln. Nach der Unabhängigkeit wurde die Gyeongseong Imperial University mit einigen Seouler Fachschulen zusammengeführt und zur Seoul National University geformt. Danach erhielten die privaten Fachschulen auch eine Akkreditierung als Universität. Danach hat sich der Hochschulbereich rasch entwickelt, sodass es im Jahr 1965 schon 14 staatliche und 56 private Universitäten gab. 2015 gibt es insgesamt 226 Universitäten, davon sind etwa 80% privat (179) und 20% staatlich (46).

b. Rolle des Staates / Autonomie

Obwohl Korea sich seit Jahrzehnten bemüht, das Land zu dezentralisieren, bildet der Großraum Seoul mit Bindung von fast 50% der Gesamtbevölkerung nach wie vor das größte Hindernis für diese Bestrebungen, da ein natürlicher Ausgleich zwischen Seoul und dem Rest des Landes gar nicht möglich erscheint. Es gibt Bestrebungen, durch Großprojekte andere Teile des Landes aufzuwerten, z.B. das ACC (Asia Culture Center) in Gwangju. Diese Projekte wirken aber oft überdimensioniert.

Die Autonomie der koreanischen Hochschulen wird stark beeinflusst von der Bildungspolitik der derzeitigen Regierung. Zwei aktuelle Themen in Bezug auf die Hochschulautonomie sind die "Evaluierung der Hochschulstruktur-Reformen" und das "University for Creative Korea (CK)" Projekt.

2015 hat das Bildungsministerium beschlossen, alle Universitäten zu evaluieren, um die Qualität der Hochschulbildung zu verbessern und eine Reduzierung der Studienanfänger vorzubereiten. Bis 2023 soll die Gesamtzahl der Studienplätze reduziert und auf ca. 16 Mio. begrenzt werden.

Durch diese Evaluierung werden die Hochschulen in fünf Stufen eingeteilt. Auf der Grundlage dieser Stufenzuordnung wird die Anzahl der Studienplätze reduziert und die finanzielle Unterstützung der Regierung beschränkt. Gleichzeitig wurden aber auch neue Förderprogramme aufgesetzt.

Ein Programm dafür ist das PRIME (Program for Industrial needs-Matched Education). Das Bildungsministerium fördert die Universitäten, die nach den Bedürfnissen der Gesellschaft und Industrie ihre Struktur reformieren und die Studienplätze anpassen. Damit sollen die Natur- und Ingenieurwissenschaften auf Kosten der Bereiche Geisteswissenschaften, Kunst, Musik und Sport gestärkt werden. Für PRIME hat die Regierung 201,2 Mrd. KRW (ca. 162 Mio Euro) für 2016 freigegeben. Dadurch wurden tatsächlich sehr viele Fächer im Bereich der Geisteswissenschaften abgeschafft oder in andere Fächer integriert. Als Gegenschiene hat die Regierung für CORE (Initiative for College of Humanities' Research and Education) 59,998 Mrd KRW (ca. 48,3 Mio Euro) für 2016 bereitgestellt.

<http://uce.kedi.re.kr/introduction.do>

Seit 2014 führt die Regierung das "University for Creative Korea (CK)" Projekt durch. Ziel dieses Projektes ist die Stärkung der Hochschulen in den Bereichen, die stark durch die Bedürfnisse in den Regionen nachgefragt werden. Für den Zeitraum von 2014 bis 2018 wurde ein Budget von 120 Mrd. KRW (ca. 95 Mio. €) festgelegt und 107 Universitäten ausgewählt.

Es gibt sehr viele kritische Stimmen, die meinen, dass die Regierung durch finanziellen Druck die Autonomie der koreanischen Hochschulen verletzt. Das gilt auch für die privaten Universitäten, da diese ebenfalls staatlich subventioniert werden.

c. Relevante Institutionen

- Ministry of Education: <http://english.moe.go.kr/>
- National Research Foundation: http://www.nrf.re.kr/nrf_eng_cms/
- National Institute for International Education: <http://www.niied.go.kr/eng/index.do>
- Korean Council for University Education: <http://www.kcue.or.kr/index.htm>

d. Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen, Hochschullisten, Datenbanken

Gesamtzahl der Hochschulen: 433

1. Universities: 226
 - University: 189
 - Univ. of Education: 10
 - Industrial University: 2
 - Technical College (Undergraduate): 1
 - Air&Corr. University: 1
 - Miscellaneous School (Undergraduate): 2
 - Distance University (Undergraduate): 1
 - Cyber University (Undergraduate): 17
 - College in the Company (Undergraduate): 3

2. Junior Colleges: 160
 - Junior College: 138
 - Distance University: 1
 - Cyber University: 2
 - College in the Company: 55
 - Specialized College: 3
 - Polytechnic College: 11

3. Graduate School College: 47

Datenbank der Studiengänge:

www.studyinkorea.go.kr/en/sub/overseas_info/request/universityList.do

Detaillierte Informationen zum Vergleich der Hochschulen und ihrer Angebote:

<http://heik.academyinfo.go.kr/introduction/m01s01.jsp>

e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen

Südkorea kennt ein differenziertes Hochschulsystem. Universitäten bieten vierjährige Bachelor-Studiengänge an (sechsjährig für Medizin und Zahnmedizin). Dem können weiterführende Studiengänge zum Master (2-3 Jahre) und zur Promotion (3-4 Jahre) folgen. An eigenen Hochschulen (vierjährig) findet eine Lehrerausbildung statt, daneben existieren berufsvorbereitende Colleges (zwei- oder vierjährig), Fernuniversitäten sowie mehrere Schulen mit Universitätsstatus, die zwei- oder vierjährige Studiengänge anbieten. 2015 gab es in Südkorea insgesamt 433 Hochschulen (Junior Colleges 160, Universities 226, Graduate School Colleges 47) mit insgesamt 3,6 Millionen Studenten und rund 90.215 Lehrkräften. Gab es 1960 lediglich 52 Universitäten im Land, lag 2015 ihre Anzahl um ein vielfaches höher. 70% aller Oberschüler, die die Hochschulzulassung erhalten haben, gehen zur Universität, wovon 618.000 Studenten jährlich ihre Hochschulen mit einem Abschluss verlassen. Dies stellt eine besondere Herausforderung für den südkoreanischen Arbeitsmarkt dar.

Eine Besonderheit im südkoreanischen Bildungssystem stellen spezielle Universitäten nur für Frauen dar. Diese stammen aus der Zeit, als die anderen Universitäten allein den männlichen Studenten zugänglich waren. Sie wurden teilweise von christlichen Missionaren gegründet. Universitäten exklusiv für Männer gibt es heute keine mehr.

Ein Teil der Hochschulen sind Staatsgründungen, andere privat. Die bekannteste staatliche, die inzwischen aber auch nur noch halbstaatlich ist, ist die Seoul National University (SNU). Von den privaten sind die Yonsei University und die Korea University hoch angesehen, auf technischer Ebene sind KAIST (staatlich) und POSTECH (privat) als erste zu nennen.

f. Akademische Schwerpunkte

Zur Zeit studieren 27% der gesamten Studierenden Sozialwissenschaftliche Fächer, dem folgen 25% Ingenieurwissenschaften, 12% Geisteswissenschaften, 11% Kunst, Musik und Sport, 10% Naturwissenschaften, 8% Medizin und Pharmazie und 7% Pädagogik.

Das Ministry of Education hatte 2015 ein Finanzbudget für die Wissenschafts- und Forschungsförderung in der Summe von etwa 610 Mrd. KRW (ca. 500 Mio. Euro). 36,4% des Gesamtbudget wurde für die Geistes- und Sozialwissenschaften, 55% für die Natur- und Ingenieurwissenschaften, 5,5% für die Koreanistik und 3,1 % für den Aufbau der wissenschaftlichen Grundlagen aufgewendet.

Besonders um die Forschung der jeweiligen Fachbereiche zu fördern, führt die Regierung mit der NRF (National Research Foundation) folgende Projekte durch:

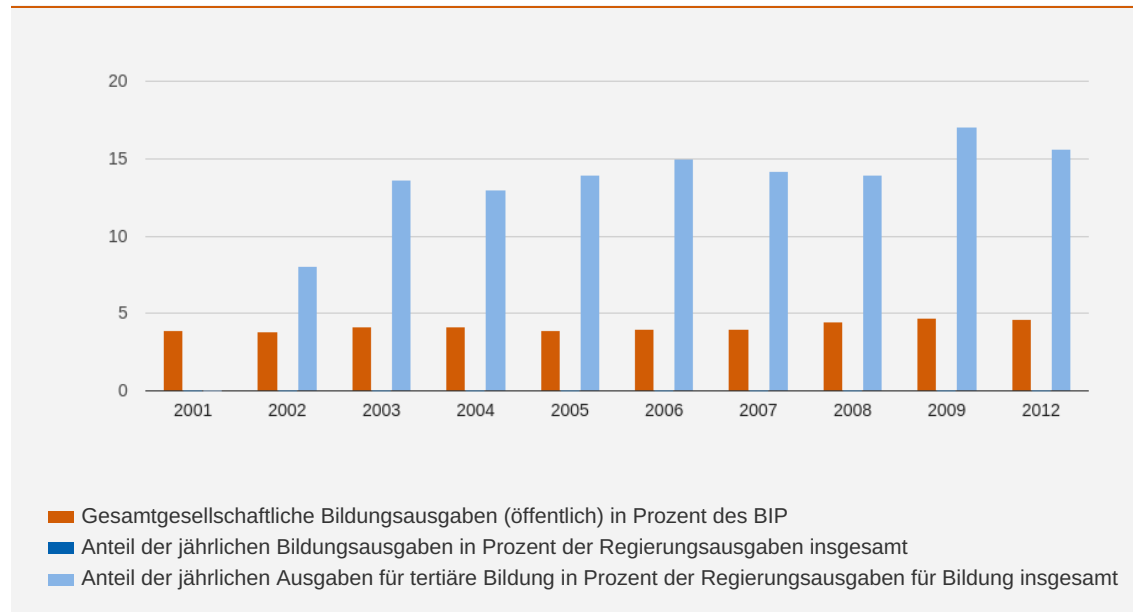
- Humanities Korea (HK) Project
- Social Sciences Korea (SSK) Project
- Präsidiales Post-Doc Fellowship Programm für die Natur- und Ingenieurwissenschaften

Darüberhinaus führt die Regierung das BK21 PLUS (Brain Korea 21 Program for Leading Universities & Students) Projekt durch. BK 21 PLUS ist ein Personalentwicklungsprogramm, das das Ministry of Education initiiert hat und das die NRF (National Research Foundation) betreut. Das Ziel ist es, die Rolle der Graduate Schools von Universitäten als akademischen Mittelpunkt zu fördern und durch das Upgrade von Forschungsinfrastrukturen die nächste weltweit führende Wissenschaftlergeneration hervorzubringen. Dieses Programm unterstützt neue Erkenntnisse und Fähigkeiten, die auf die Beförderung von Kreativität hinzielen.

g. Finanzierung der Hochschulen

Diagramm 5: **Bildungsausgaben**

in Prozent



Quellen: [The World Bank. Data](#), [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 8: Bildungsausgaben

in Prozent

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2012)

4,62

Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt (2012)

15,61

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Die Bereitschaft in Bildung zu investieren, ist in Korea nach wie vor sehr hoch, privat wie öffentlich. Doch das System bekommt allmählich Risse, denn die Gewissheit, dass die Investitionen sich wirklich noch lohnen, ist dahin. Korea hat sich in nur drei Jahrzehnten bei der Akademisierung von Status "elite" mit nur 5% auf "mass" mit 40% bis hin zu "global" mit über 80% entwickelt hat. Jeder konkurriert nun also mit jedem, die Arbeitslosigkeit unter Akademikern steigt. Gleichzeitig sucht man nach Auswegen und findet diese in Deutschland oder der Schweiz nach dem Vorbild der Dualen Ausbildung, der Berufsakademien oder der Fachhochschulen, da der Fachkräftemangel hierzulande ein großes Problem darstellt.

80% der koreanischen Universitäten sind private Universitäten und nur 20% sind staatlich. Etwa 55% der gesamten Finanzierung von privaten Universitäten werden aus den Studiengebühren gedeckt (2015).

In den letzten fünf Jahren sind die staatlichen Zuwendungen für die privaten Universitäten kontinuierlich erhöht worden. (von 2,7 Bio. KRW (2,2 Mrd. Euro) im Jahr 2010 auf etwa 4,7 Bio. KRW (3,8 Mrd Euro) im Jahr 2014) Dadurch erhöhte sich auch der Anteil der staatlichen Zuwendungen an den Gesamteinnahmen der privaten Universitäten von 13% (2010) auf 19,7% (2014). Die staatlichen Zuwendungen pro Studierendem betrug etwa 2 Mio. KRW im Jahr 2010 und erhöhte sich auf ca. 3,5 Mio. KRW (ca. 2800 €) im Jahr 2014.

Ein wichtiger Grund für die Erhöhung ist die parallel laufende Erhöhung der staatlichen Stipendien auf 38% der Gesamtzuwendungen (2014).

Im Jahr 2014 gingen 43,2% der gesamten staatlichen Zuwendungen für private Universitäten an Einrichtungen in Seoul. Die Zuwendungen waren bis zu dreifach höher als die für private Universitäten in anderen Regionen des Landes.

Im Jahr 2014 gingen 42,7% der gesamten staatlichen Zuwendungen an große Universitäten mit mehr als 20.000 Studierenden.

Die Universität, die 2014 am meisten Geld erhalten haben, waren die Yonsei University 284,7 Mrd. KRW (225 Mio. €), danach folgten die Hanyang mit 233 Mrd. KRW (185 Mio. €), die Korea mit 224,6 Mrd. KRW (177 Mio. €), die Sungkyunkwan mit 211,7 Mrd. KRW (167 Mio. €), die Kyunghee mit 132,4 Mrd. KRW (104 Mio. €), die Kunkuk mit 110,7 Mrd. KRW (87 Mio. €), die Dongguk mit 101,9 Mrd. KRW (81 Mio. €), die Chung-Ang mit 99,5 Mrd. KRW (79 Mio. €) und die Yeungnam mit 99,2 Mrd. KRW (78,7 Mio. €).

11,1% der gesamten Subventionen wurden nur an die beiden Top-Universitäten Yonsei und Hanyang verteilt und 34,9% an die ersten 10 Top-Universitäten, 50,6% an die ersten 20 und 61,8 % an die ersten 30 Universitäten des Landes verteilt.

Von den 10 Top-Universitäten befinden sich acht in Seoul und alle sind Großuniversitäten mit mehr als 20.000 Studierenden.

(Quelle: <http://khei-khei.tistory.com/1665>)

Die Studiengebühren an den Universitäten sind ganz unterschiedlich, sie reichen von 4.000,- USD in den Geisteswissenschaften bis zu 10.200,- (14.000,- in der Medizin) pro Studienjahr an den staatlichen Universitäten und von 6.000,- bis 14.000,- USD an den privaten Hochschulen. Die privaten Hochschulen dominieren auf den Spitzenplätzen der Rankings und haben durch große Wirtschaftssponsoren auch häufig sehr gute Ausstattungen.

(Quelle: www.studyinkorea.go.kr/en/sub/overseas_info/korea_edu/edu_cost.do)

Bei den Studiengebühren gibt es grundsätzlich keine Unterschiede zwischen koreanischen und internationalen Studenten, aber es gibt verschiedene Stipendienprogramme für ausländische Studenten, die ein Vollstudium in Korea absolvieren.

Unter dem Namen GKS (Global Korea Scholarship) bietet die koreanische Regierung folgende Stipendienprogramme an:

- Korean Government Scholarship Program: 100 Studenten in BA-Programmen und 300 Studenten in MA/PhD-Programmen pro Jahr
- Foreign Exchange Students Support Program
- Self-financed Students Support Program
- GKS for ASEAN countries' Science and Engineering Students
- Korean Government Invitation Program for Students from Partner Countries
- Government Scholarship Overseas Study
- Korea-Japan government scholarship for undergraduate science-engineers

Informationen zu diesen Programmen finden sich hier:

www.studyinkorea.go.kr/en/sub/overseas_info/korea_edu/edu_scholarship.do

Es gibt auch Stipendienprogramme von den jeweiligen Universitäten, mit deren Stipendien 30-100% der Studiengebühr abgedeckt werden kann. In der Regel verlangen die Universitäten eine gute Studienleistung (sehr gute GPA-Noten).

h. Der Lehrkörper

Die meisten Professoren sind promoviert, auch in den Fachbereichen Musik oder Kunst. Aber anders als in Deutschland ist der Doktorgrad keine Voraussetzung, um zum Professor ernannt werden zu können, womit man sich den Freiraum erhält, z.B. berühmte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zum Professor berufen zu können. Für eine rein wissenschaftliche Karriere mit allen Rechten und Pflichten ist allerdings ein Doktorgrad Voraussetzung, so darf z.B. ein Professor ohne Dokortitel keinen Doktor-Kandidaten annehmen.

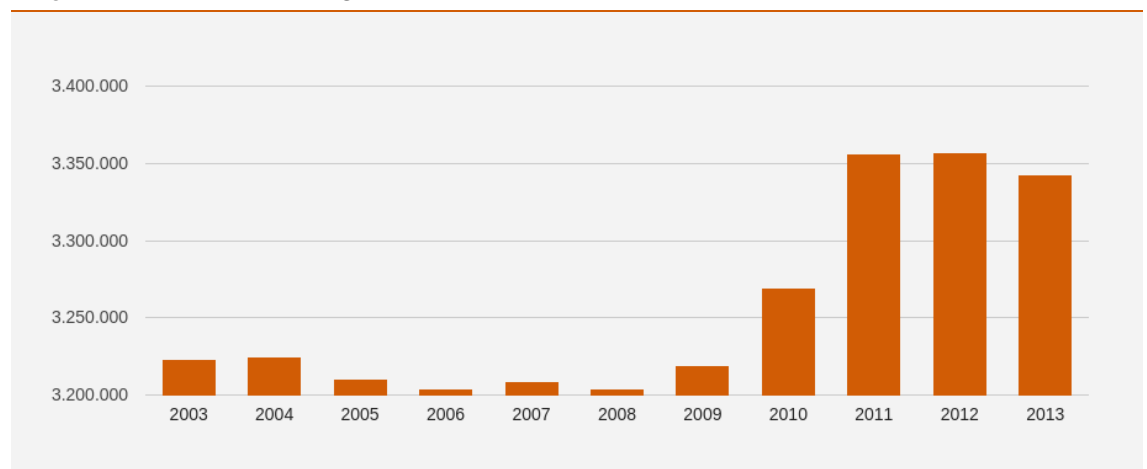
In Korea ist es üblich, für den Zweit- und Drittabschluss (MA/Ph.D.) ins Ausland zu gehen, für die Top-Unis ist dieser Bildungsweg sogar fast ein Muss. Die meisten haben diesen Doktor deshalb nicht in Korea, sondern in anderen Ländern wie z.B. in den USA, Deutschland oder UK gemacht.

i. Hochschulzugang

Korea hat ein Schulsystem mit 12 Schuljahren. Am Ende des letzten Schuljahres nehmen die SchülerInnen am staatlichen College Scholastic Ability Test, der "Suneung", teil. Er berechtigt allgemein zum Eintritt an die Universitäten und ist nicht nur auf einzelne Fächer, sondern auch auf einzelne Universitäten ausgerichtet. Allerdings ist ein Wandel eingetreten: Nur noch ca. 36% der Bewerber absolvieren die vollständige Suneung, der Rest wird ohne Suneung zugelassen oder bestreitet nur noch Teilprüfungen der Suneung. Dieser Weg ist inzwischen der „normale“ geworden. Zudem kann die Suneung (als Teil- oder Vollprüfung) immer wieder wiederholt werden, weil sie nur ein Jahr gültig ist. Allerdings muss man sich in Korea zu einem sehr frühen Zeitpunkt spezialisieren. Das heißt, man bewirbt sich z.B. für den Bereich Naturwissenschaften bei der Seoul National University. So wird schon früh eine Spezialisierung gefordert, die in anderen Systemen (z.B. in Deutschland beim Abitur) erst wesentlich später eintritt. Dieser Umstand macht es für Studenten schwer, später das Fach zu wechseln. Die Universitäten stellen je nach Uni und nach den Studienfächern unterschiedlich strenge Anforderungen an die Noten. Die Suneung wird hinsichtlich ihrer Bedingungen des Öfteren geändert. Diese Tatsache und die frühe und universitätsbezogene Sozialisierung machen eine Anerkennung der Suneung im Ausland nicht einfach. Innerhalb Koreas sieht es dann so aus, dass, wenn man es an eine der Topuniversitäten geschafft hat, annähernd alle Kandidaten durch das Studium durchgeschleust werden - was wiederum mit dem japanischen Universitätswesen vergleichbar ist.

j. Aufbau und Struktur des Studiensystems

Diagramm 6: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 9: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden

Korea, Republik (2013)

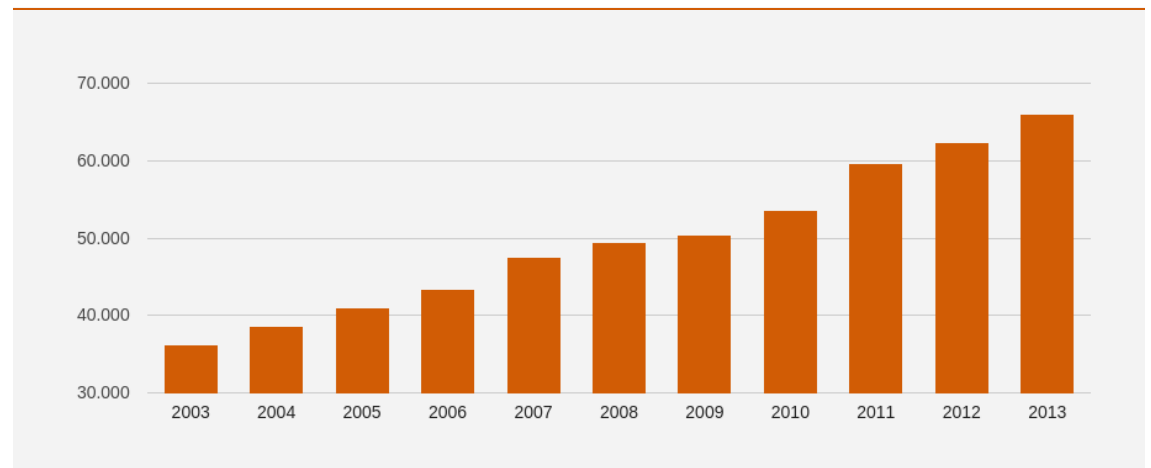
3.342.264

Im Vergleich: Deutschland (2013)

2.780.012

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 7: Anzahl der Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 10: Anzahl der Doktoranden

Korea, Republik (2013)

65.938

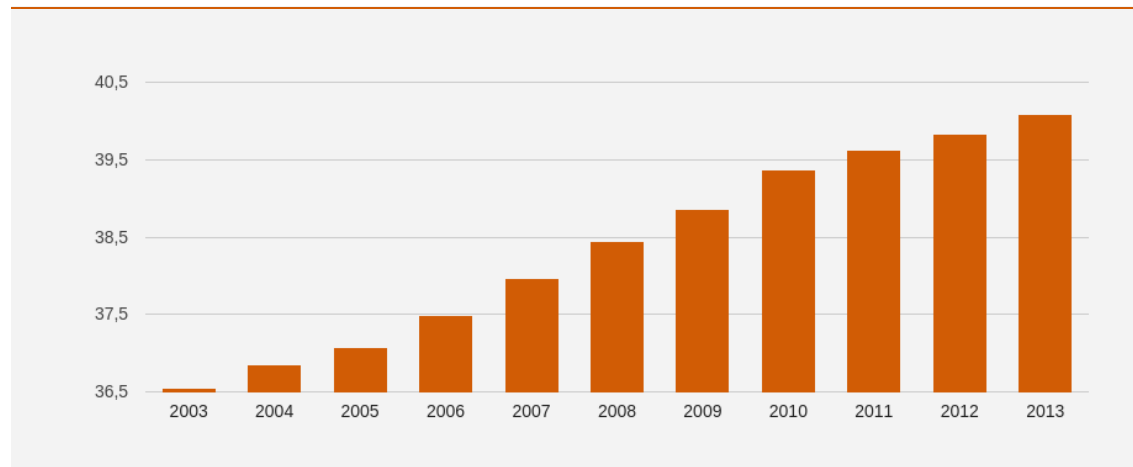
Im Vergleich: Deutschland (2013)

213.200

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 8: **Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 11: **Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)**

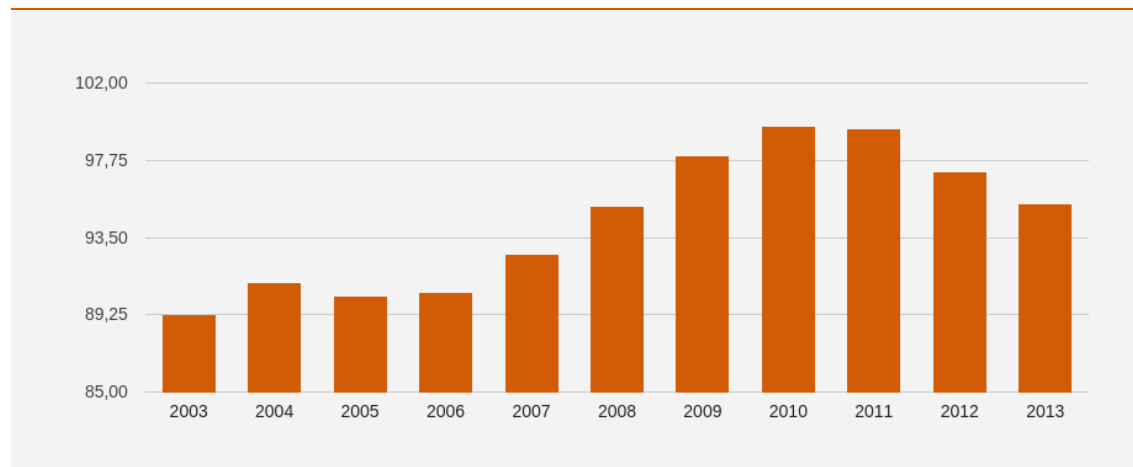
in Prozent

Korea, Republik (2013)	40,09
Im Vergleich: Deutschland (2013)	47,60

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 9: **Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung**

in Prozent



Quelle: [The World Bank Data](#)

Kennzahl 12: **Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung**

in Prozent

Korea, Republik (2013)

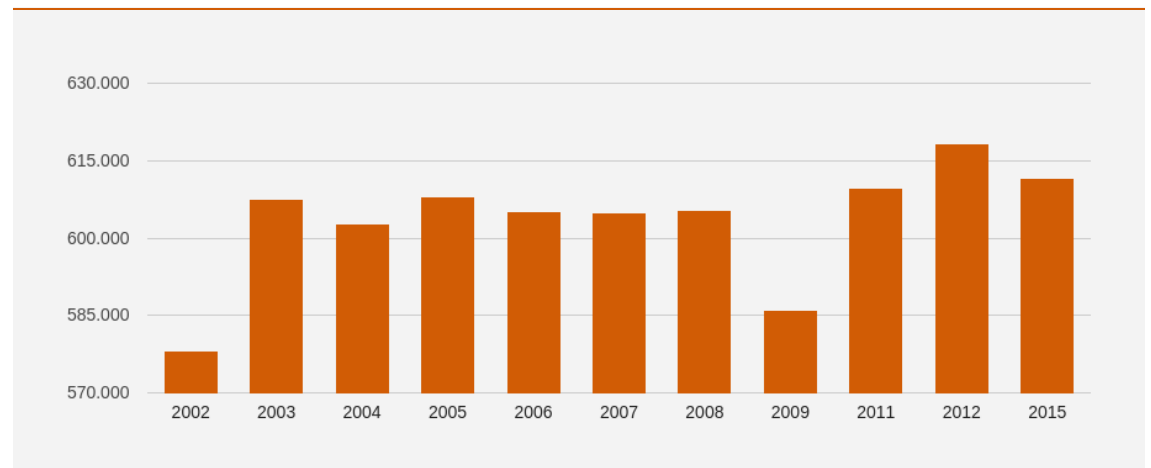
95,35

Im Vergleich: Deutschland (2013)

61,06

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 10: **Absolventen BA und MA**



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 13: **Absolventen BA und MA**

Korea, Republik (2015)

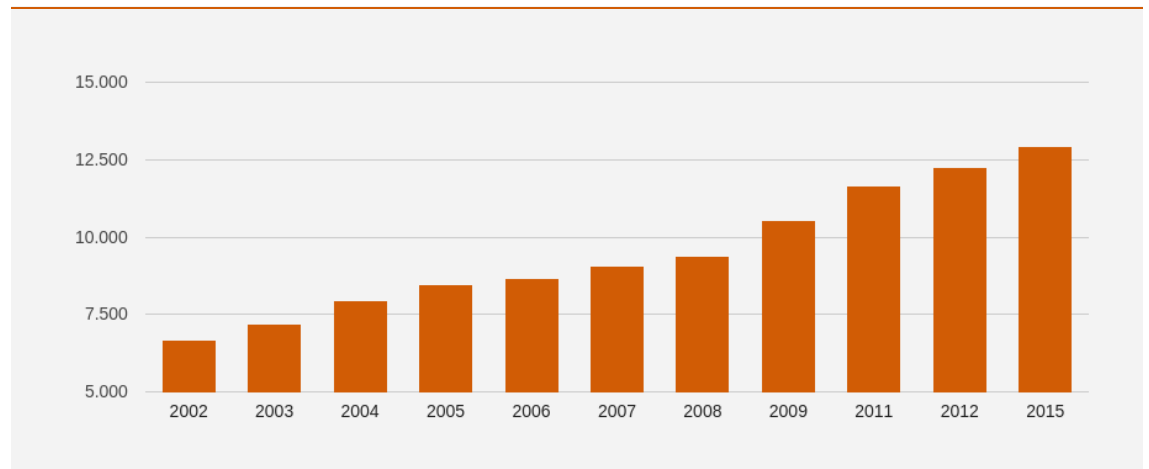
611.512

Im Vergleich: Deutschland (2015)

k.A.

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 11: Absolventen PhD



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 14: Absolventen PhD

Korea, Republik (2015)

12.931

Im Vergleich: Deutschland (2015)

k.A.

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Die Dynamik der Akademisierung ist an einen (absurden) Endpunkt gekommen. Man hat das Ziel einer globalen Akademisierung erreicht und steht nun vor großen Problemen. Das Ziel: Die Akademisierungsrate schrittweise zu verringern. Für die Hochschulen bedeutet dies, dass sich zwei Tendenzen überlappen: eine demographischer Rückgang der Studierendenzahlen und eine von der Regierung forcierte Reduzierung der Akademikerquote. Es kommt zu Fusionierungen von Universitäten und auch zu Schließungen. Bei der Auswahl spielt das Ranking eine große Rolle, rankingschwache Universitäten sind die ersten Opfer. Als Alternative zur Hochschulausbildung wurden knapp 50 Meisterschulen eingerichtet mit teils fraglichem Erfolg. Es werden bewusst mittelmäßig gute Absolventen rekrutiert, dennoch kommt es an manchen Schulen zu der Situation, dass die Hälfte der Ausgebildeten im Anschluss ein Studium aufnimmt.

Die Abbrecherquote an den Hochschulen liegt bei 6,6 % (2014)

Quelle: Korean Education Statistics Service <http://kess.chedu.go.kr/eng/index>

Studiensystem:

- BA-Programme: i.d.R. 4 Jahre (140 Academic Credits), 5 Jahre für Architektur, 6 Jahre für Medizin, Zahnmedizin, Koreanische Medizin, Tiermedizin und Pharmazie
- MA-Programme: i.d.R. 2 Jahre und länger (24 Academic Credits)
- MA/PhD-Programme: Kombination von Graduate- und Doctoral-Studies (von ehemals 2 Jahren Graduate-Studies + 3 Jahre Doctoral Course) für entsprechend Qualifizierte auf insgesamt 3 Studienjahre verkürzt.
- Ph.D-Programme: i.d.R. 3 Jahre und länger (36 Academic Credits)
- Post-Doc Programme
- Junior College: i.d.R. 2-3 Jahre (30 -120 Academic Credits)

Studienjahr:

Das Studienjahr beginnt in Korea im Frühling

- Frühlingssemester (März bis Juni)
- Herbstsemester (September bis Dezember)
- vorlesungsfrei (Juli bis Aug. & Jan. bis Feb)

Veranstaltungsformate:

- Vorlesung
- Seminar

(Quelle: http://studyinkorea.go.kr/en/sub/overseas_info/korea_edu/edu_system.do)

Das Verhältnis zwischen Hochschullehrern und Studierenden ist durch Senioritätsprinzip und Hierarchiedenken distanziert. Hinzu kommt eine konfuzianistische Sichtweise mit einem starken Primat der Wissensaneignung, d.h. Lehrer gelten kulturell als natürliche Respektsperson neben den Eltern und Ahnen etc. Den Lehrern wird jährlich am Lehrertag ein Geschenk gemacht, man verbeugt sich, ist gehorsam etc. Gleichzeitig übernehmen Lehrer aber auch viel Verantwortung für ihre Studenten, sorgen sich um deren Zukunft, versuchen zu protegieren und Verbindungen mit hilfreichen Netzwerken aufzubauen. Dies geht aber oft auch über die fachliche Eignung hinaus und trägt manchmal Züge eines Cliquedenkens. Daher auch die starke Verbindung zur Alma Mater, die ein Leben lang hält. Noch immer denkt der absolute Großteil der jungen Menschen in Korea - einer aktuellen Umfrage nach -, dass der Name ihrer Universität wichtiger ist als die Skills, die sie während des Studiums erworben haben. Dies führt dazu, dass man sich treu im System bewegt, aber auch vom System erwartet, dass es einen nährt und voranbringt.

Die Unterrichtsform ist zum Großteil frontal, selbst Seminare gleichen oft einer Vorlesung. Dies liegt zum Einen daran, dass der Lehrkörper noch recht alt ist, der Generationenumbruch findet gerade erst statt, zum anderen, dass man diese Art des Unterrichts auch von privaten Nachhilfeschulen, den Hakwons, gewohnt ist. Diese Schulen besuchen im Grunde alle Schüler nach der Schule, oft bis in die Nachtstunden hinein. Dies führt zu Übermüdung und fehlender Aktivität im Primärunterricht. Freies Diskutieren ist immer noch ein seltenes Gut, da man gewohnt ist, Nachsicht zu üben gegenüber anderen Menschen und anderen Meinungen. Das offene Wort gilt schnell als disharmonisch und provozierend, im Gegensatz zum westlichen Kulturkreis, in dem es als bereichernd gilt.

Auswendiglernen gilt in Korea als Schlüsselqualifikation, was zu Problemen bei der Hierarchisierung bzw. Priorisierung des Wissens führt. Man ist hier gewohnt, Massen an Material zu lernen ohne jeden Grimm oder Hinterfragung. Fleiß ist eine absolute Tugend, die auch gerne stolz nach außen getragen wird. Selbständigkeit dagegen ist Mangelware, da sie kaum erlernt wird. Ein junger Mensch, der von morgens bis abends durch Erziehungsanstalten hindurch muss, hat keine Chance sein Wissen auf Tauglichkeit und Praktikabilität hin zu prüfen oder sogar überhaupt zu verifizieren, man lebt größtenteils in einer Blase aus Angelerntem und Ungeprüfem.

Das Land wurde letztes Jahr durch einen Plagiatsskandal erschüttert, der allerdings durch Umetikettieren von bereits herausgegebenen Büchern geprägt war. Das klassische Plagiat in unserem Sinne dürfte aber bei der oben beschriebenen Lehr- und Lernkultur in Korea noch ein großes, aber unentdecktes Problem darstellen.

k. Akademische Abschlüsse und Promotion

Universities:

- Bachelor
- Master
- Ph.D. (Doctor)

Junior College:

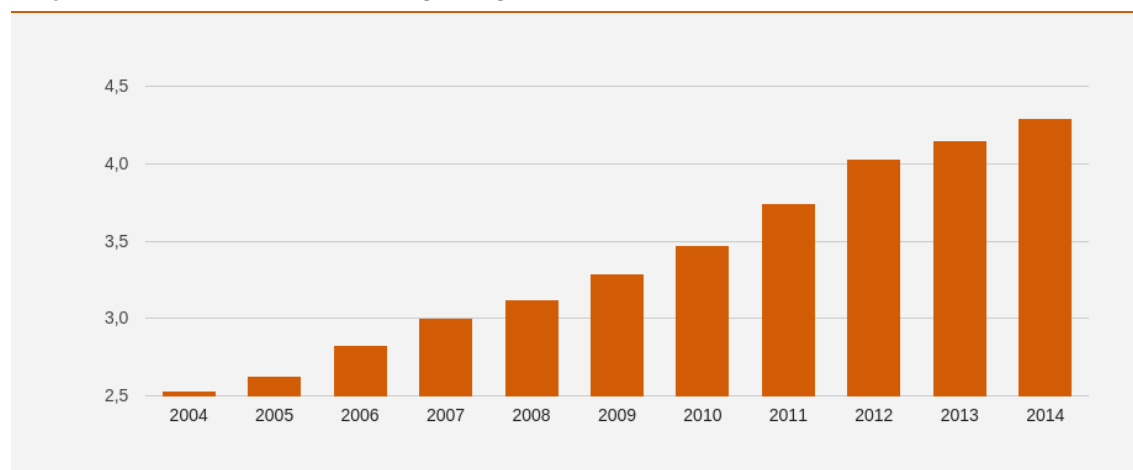
- 2 year College Bachelor
- 3 year College Bachelor+C190

Promotions-Programme erfordern mindestens drei Jahre Studium und durchschnittlich 36 Credit-Points. Nachdem alle erforderlichen Credit-Points gesammelt wurden, müssen die Studenten einen umfangreichen Qualifikationstest bestehen und eine Doktorarbeit schreiben.

I. Forschung

Diagramm 12: Anteil der Forschungsausgaben am BIP

in Prozent



Quelle: [OECD, Statistics](#)

Kennzahl 15: Anteil der Forschungsausgaben am BIP

in Prozent

Korea, Republik (2014)	4,29
Im Vergleich: Deutschland (2014)	2,90

Quelle: [OECD, Statistics](#)

Kennzahl 16: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)

Korea, Republik (2014)	164.073
Im Vergleich: Deutschland (2014)	48.154

Quelle: [The World Bank, World Development Indicators](#)

Kennzahl 17: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen

Korea, Republik (2015)	73.433
Im Vergleich: Deutschland (2015)	149.773

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](#)

Kennzahl 18: **Knowledge Economy Index (KEI)**

Korea, Republik (2012)

29

Im Vergleich: Deutschland (2012)

8

Quelle: [The World Bank. Knowledge Economy Index](#)

Theoretisch sollen Forschung und Lehre an den Hochschulen zusammen stattfinden. Praktisch sieht es aber so aus, dass nur ca. 50 der insgesamt 189 Universitäten, meist die Topuniversitäten, wirklich Forschung betreiben und außerdem weitere Forschung an 20 staatlichen Forschungseinrichtungen wie z.B. KIST (Korean Institute of Science and Technology: www.kist.re.kr/), Korea Atomic Energy Research Institute (www.kaeri.re.kr:8080), Korea Research Institute Bioscience and Biotechnology (www.kribb.re.kr/) etc. stattfindet. An den Colleges findet, von minimalen Ausnahmen abgesehen, generell keine Forschung statt.

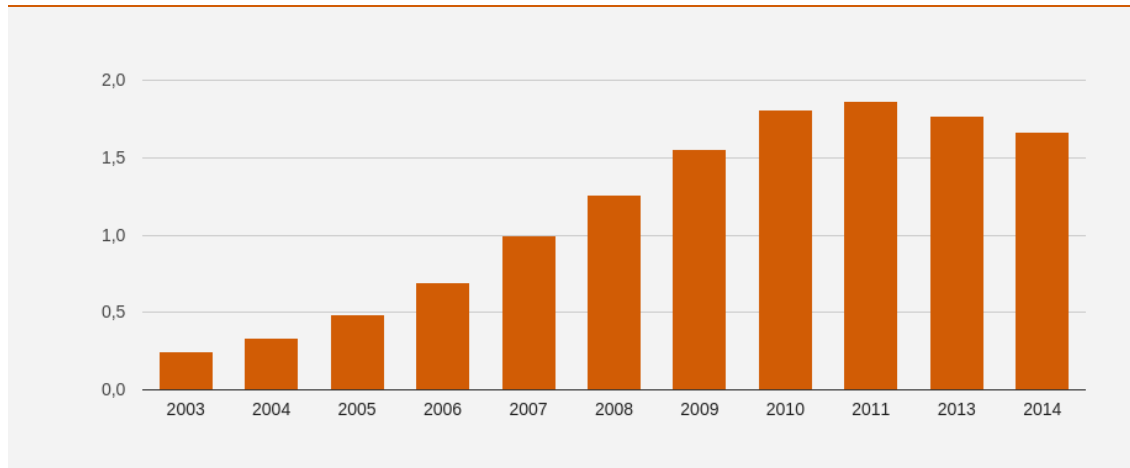
Laut OECD-Statistik wurden im Jahr 2013 5.727 koreanische Patente bei der European Patent Office (EPO) angemeldet. 1999 waren es im Vergleich dazu nur 1.034. Die US Patent and Trademark Office (USPTO) hat 2013 21.396 koreanische Anmeldungen auf Patente verzeichnet (1999: 3.814). Das Abkommen Patent Co-operation Treaty (PCT) verzeichnet für 2014 10.612 koreanische Patente (1999: 841). Insgesamt sind die Zahlen also sehr gestiegen. Davon waren 1999 0,4% der Patente mit deutschen Investoren, 2014 0,2% (EPO). PCT verzeichnet für 2014 auch 0,2% (1999: 0,2%). USPTO verzeichnet für 2013 0,2% Patente in deutsch-koreanischer Zusammenarbeit (1999: 0,1%). Dieser Wert hat sich nicht stark verändert. Die Gesamtzahl der Patente, die in ausländischer Zusammenarbeit angemeldet wurden hat sich insgesamt vermindert. (EPO 2013: 4,1% - 1999: 8,0%; PCT 2014: 3,1% - 1999: 7,7%; USPTO 2013 und 1999: 3,7%). Patente mit ausländischen Ko-Investoren sind mit Japanern, US-Amerikanern und Bürgern der EU insgesamt weniger geworden, jedoch mit Chinesen leicht gestiegen .

4. Internationalisierung und Bildungskooperation

a. Kennzahlen der Internationalisierung

Diagramm 13: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 19: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent

Korea, Republik (2014)

1,66

Im Vergleich: Deutschland (2014)

k.A.

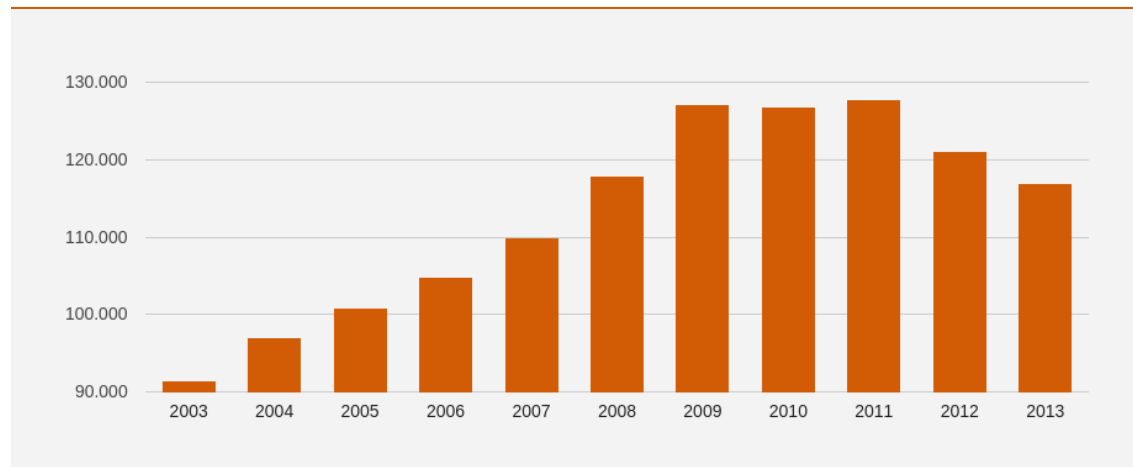
Kennzahl 20: Die wichtigsten 5 Herkunftsländer ausländischer Studierender

1. China
2. Mongolei
3. Vietnam
4. USA
5. Japan

28. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org) (2015)

Diagramm 14: Im Ausland Studierende (Anzahl)



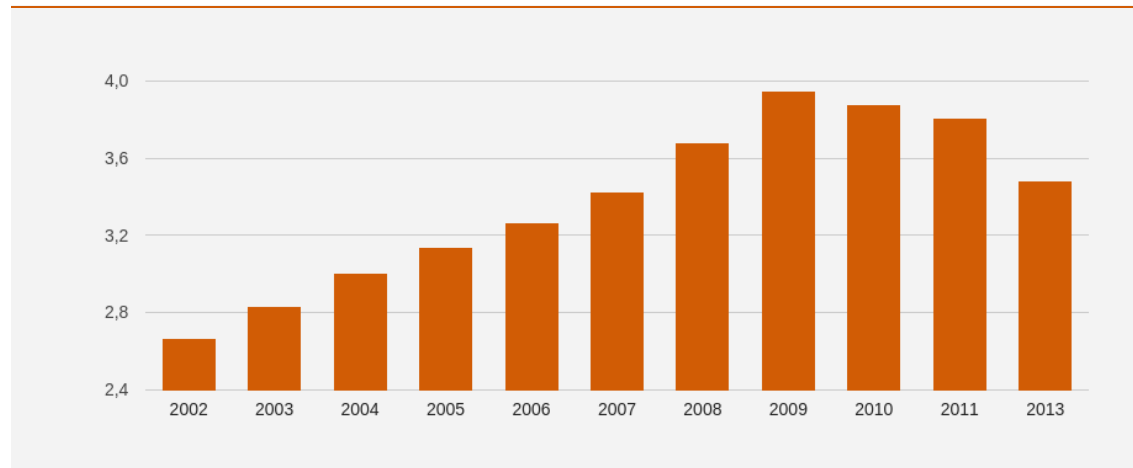
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 20: Im Ausland Studierende (Anzahl)

Korea, Republik (2013)	116.942
Im Vergleich: Deutschland (2013)	119.123

Diagramm 15: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 21: **Im Ausland Studierende (Prozent)**

in Prozent

Korea, Republik (2013)

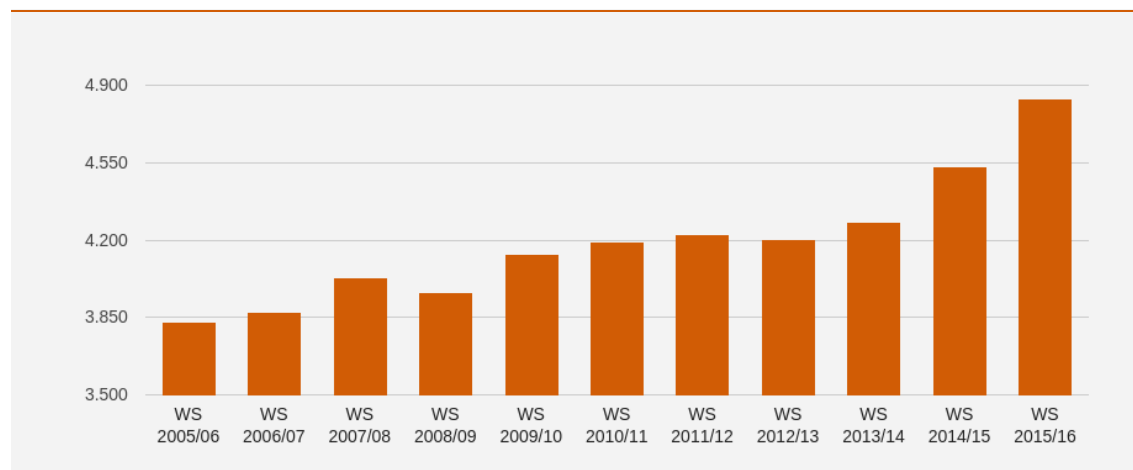
3,48

Im Vergleich: Deutschland (2013)

4,28

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 16: **Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland**



Quelle: [Wissenschaft Weltoffen](#)

Kennzahl 22: **Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland**

Korea, Republik (WS 2015/16)

4.838

Im Vergleich: Deutschland (WS 2015/16)

k.A.

Quelle: [Wissenschaft Weltoffen](#)

Kennzahl 23: **Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende**

1. USA
2. Japan
3. Australien
4. GB
5. Kanada

6. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2015)

b. Internationalisierung des Hochschulsystems

Die Internationalisierung der koreanischen Hochschulen wird mit Hochdruck vorangetrieben. Er ist zum Einen notwendig aufgrund der stark sinkenden Zahl der Studienanfänger, zum anderen aufgrund des Anspruches Koreas akademisch in der Weltspitze mitmischen zu wollen. Die Zahl der Studienanfänger sinkt einerseits aus rein demografischen Gründen um bis zu 20%, andererseits will man politisch den viel zu hohen Akademisierungsgrad Koreas senken, indem mehr auf duale Ausbildung und duales Studium gesetzt wird. Hier ergibt sich übrigens in Zukunft ein großes Betätigungsfeld für deutsche Fachhochschulen, die in den letzten Jahren schon verstärkt in Korea tätig werden. Der Terminus University of Applied Science ist dabei sehr hilfreich, da er sich von den koreanischen Colleges absetzt, die gerne mit deutschen FHs zusammengeworfen werden, aber nur eine zweijährige Ausbildung anbieten.

Internationalisiert wird aber vorrangig noch durch chinesische Studenten (fast 70% aller internationalen Studenten). Nur Topuniversitäten weisen einen deutlich niedrigeren Anteil an Chinesen auf.

Da der Internationalisierungsdruck politisch sehr hoch ist, aber die Ressourcen an den International Offices sehr begrenzt sind, wird immer noch gerne der chinesische Weg gewählt, da hier Studenten nach Korea kommen, die meist gut Koreanisch sprechen und kulturell nicht allzu entfernt sind, sodass sie vergleichsweise einfach zu betreuen sind. Aus dieser Spirale muss Korea in den nächsten Jahren ausbrechen, um auch für deutsche Studierende attraktiver zu werden. Dies gilt auch für das Englischangebot, das noch stark ausbaubedürftig ist. Nur einige Institutionen gehen hier konsequente Wege (siehe UNIST und KAIST).

Verantwortlich für Internationalisierung an den Hochschulen des Landes ist das Bildungsministerium.

Das Bildungsministerium hat 2005 mit der Internationalisierung von koreanischen Hochschulen angefangen und das "Study Korea Project" initiiert. Ziel dieses Projektes ist, die Zahl der ausländischen Studenten auf 100.000 zu erhöhen. Im Jahr 2011 zählte Korea bereits 89.537 ausländische Studierende.

2013 hat das Bildungsministerium mit dem "Study Korea 2020 Project" sich eine noch höhere Zahl zum Ziel gesetzt. Bis 2020 sollen 200.000 ausländische Studenten (5.4 % der gesamten Studentenzahl) nach Korea kommen.

Neben der quantitativen Entwicklung hat sich die Regierung auch um eine qualitative Entwicklung bemüht. 2012 wurde das IEQAS (International Education Quality Assurance System) eingeführt, um durch eine attraktive Studienumgebung das Image von Korea als Studienort zu verbessern, durch das erfolgreiche Studium in Korea exzellente Korea-Kenner und Korea-Freunde hervorzubringen, das internationale Vertrauen in die koreanische Hochschulbildung zu erhöhen und die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Die KAFSA (Korean Association for Foreign Student Administrators) und die KADIA (Korean Association of Deans of International Affairs) haben mehr als 100 Mitgliedshochschulen und streben eine weitere Internationalisierung der koreanischen Hochschulen an.

KAFSA arbeiten intensiv mit der NAFSA (Association of International Educators), der EAIE (European Association for International Educators) und JAFSA (Japan Network for International Education) zusammen.

<http://www.kafsa.or.kr/>

c. Bildungsk Kooperationen und Partnerorganisationen

Vor Ort in Seoul sind Nuffic, seit 2014 mit stark verkleinertem Team und Ansiedlung in der Botschaft, British Council und CampusFrance, beide sehr groß, vertreten. Insgesamt läuft die Zusammenarbeit zwischen den europäischen Partnern sehr gut. Es gibt allerdings keine Bereitschaft, langfristig Verantwortung für größere europäische Projekte zu übernehmen, z.B. durch Rotation des Vorsitzes im Steering Komitee für größere Veranstaltungen. Die Übernahme von Aufgaben wird jährlich neu verhandelt. Ansonsten gibt es regen Austausch und unterschiedliche Stärken: DAAD im Wissenschaftleraustausch, BC in Sprachvermittlung und CF im Bereich Praktika. Der BC leidet

etwas unter Brexit und unter der britischen Bildungspolitik. So ist es für Graduierte schwer in UK auf den Arbeitsmarkt zu gelangen, da nach der Graduierung kein weiteres Aufenthaltsrecht besteht wie in Deutschland (18 Monate). Zudem werden die Studienkosten wohl weiter anziehen, auch wenn das Pfund im Moment abgewertet wird. Der Vorteil Deutschlands zu Frankreich ist die größere Diversifiziertheit der nachgefragten Studiengänge, v.a. im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Hinzu kommt ein sprunghafter Anstieg (auf bereits hohem Niveau) des Interesses in Deutschland zu studieren. Dies liegt u.a. an der günstigen Kostenstruktur, der großen Anzahl an koreanischen Bachelorabsolventen (die in Deutschland nun ihren Master machen könnten) und der zunehmenden Jugendarbeitslosigkeit.

Vier politische Stiftungen sind vor Ort: FES (Friedrich-Ebert Stiftung), FNS (Friedrich-Naumann Stiftung), KAS (Konrad-Adenauer Stiftung) und HSS (Hanns-Seidel Stiftung), mit denen konstanter Austausch gepflegt wird und die auch bei Veranstaltungen des DAAD eingebunden werden.

d. Deutschlandinteresse

Deutschland und seine Kultur – insbesondere klassische Musik und Literatur - genießen in Korea (ähnlich wie in Japan) hohes Ansehen. Zudem ist ein Studium in Deutschland für seine hohe Qualität anerkannt und besonders in den Bereichen Musik, Rechtswissenschaft, aber auch dem Ingenieurwesen sehr beliebt. Aber auch in den Geistes- und Naturwissenschaften ist das Ansehen sehr hoch. Die POSTECH University hat ein Max Planck Center eingerichtet, zudem gibt es ein weiteres, informelles Max Planck Center am GIST (Gwangju Institut of Science and Technology) - das Ertl Center - und es gibt eine Kooperation des Chonnam National University Hospital in Hwasun mit einem Fraunhofer Institut IZI. Fraunhofer unterhält zudem ein Verbindungsbüro in Seoul. Auch gibt es seit 2016 eine Kollaboration von Fraunhofer IKTS mit KIMS (Korea Institute for Material Science) an der Yonsei Universität in Songdo.

Einfluss auf das Deutschlandinteresse könnte aber die sinkende Zahl von Deutschlernern haben. Diese Zahl ist im Schulbereich im Vergleich von 2005 zu 2009 um über 18.000 Studenten drastisch abgenommen. Der Grund dafür liegt v.a. darin, dass die koreanische Regierung das Prüfungsfach Deutsch als Fremdsprache seit 2007 in der Schule abgeschafft hat und Deutsch somit nicht mehr Teil der Hochschulzugangsprüfung ist. Im Gegensatz dazu verzeichnet das Goethe-Institut jedoch stark steigende Lernerzahlen – und dies ist wesentlich aussagekräftiger für das allgemeine Interesse an Deutsch. Zudem eröffnet das GI immer mehr Aussenstellen in Korea (2012 in Daegu, 2013 in Gwangju, 2015 in Busan) und verfügt über nunmehr fünf Institute in Korea.

5. Deutsche Sprachkenntnisse

In Korea werden zur Zeit sechs koreanische Oberschulen und Fremdsprachenoberschulen im Bereich Deutschunterricht unterstützt: Die Seoul-National-Universitätsoberschule, Ewha-Fremdsprachenoberschule, Ewha-Mädchenoberschule, Kyunggi-Mädchenoberschule, Posung-Jungenoberschule und die Hankuk-Fremdsprachenoberschule. Drei Bundesprogrammlehrkräfte (BPLK), also von der Zentralstelle für Auslandsschulwesen (ZfA) entsandte Lehrkräfte, unterrichten in enger Zusammenarbeit mit den koreanischen Deutschlehrern an drei Oberschulen in Seoul. Alle Lehrkräfte werden von der zuständigen Fachberaterin in organisatorischen und methodisch-didaktischen Fragen eng betreut, um die hohen Qualitätsstandards der ZfA sicherzustellen.

Das Goethe-Institut Korea unterstützt derzeit vier Schulen im Bereich Deutschunterricht. Die Yewon-Mittelschule für Künste ist schon seit 2008 Partnerschule, die Daejeon-Fremdsprachen-Oberschule, Daewon-Fremdsprachen-Oberschule und Busan-Internationale-Fremdsprachen-Oberschule seit 2009.

Diese Schulen werden von einem Experten für Unterricht des Goethe-Instituts betreut, der eng mit den Lehrkräften zusammenarbeitet, sodass sichergestellt ist, dass ein bestmöglicher Unterricht angeboten wird.

Ebenso gibt es viele Deutschkurse im Goethe-Institut. Das ganze Jahr über beginnen jeden Monat bzw. alle 8 Wochen neue Kurse.

Wie oben erläutert, ist die Zahl der Deutschlerner an Schulen und Hochschulen in Korea in den letzten 10 Jahren stark gesunken. Die Zahlen in den Germanistikprogrammen stabilisieren sich auf einem niedrigen Niveau. Durch vermehrtes Setzen auf German and European Studies wird zudem versucht, hier eine Trendwende einzuleiten. Gründe für die im Vergleich zu vor 10 Jahren niedrigen Zahlen gibt es viele, u.a. administrativ-politische. Man hat vor einigen Jahren die vormals geltenden Quoten für Departments der Nationalsprachen abgeschafft und kämpft seitdem hart um den Markt. Im Bereich der Sekundarstufe schlägt negativ zu Buche, dass „Deutsch“ als Prüfungsfach in der Suneung abgeschafft worden ist. Da koreanische Schüler und Studenten sehr ergebnisorientiert arbeiten müssen, macht es für sie, zumindest in diesem Bereich, wenig Sinn, eine Sprache zu lernen, die hinterher nicht geprüft / abgerufen wird.

Englischsprachige Studiengänge sollten auch beworben werden, da man hierzulande Englisch schon früh als eine der wichtigsten Fremdsprachen lernt. Aber Englisch wird nicht unbedingt in einem Maße beherrscht, dass damit problemlos ein Studium auf Englisch möglich würde. Und generell gilt, dass koreanische Studenten, wenn sie von einem bestimmten Studienzielland erst einmal wirklich überzeugt sind, dann auch bereit sind die Sprache dieses Ziellandes zu erlernen.

6. Hochschulzugang in Deutschland

Die Anabin Richtlinien für einen Hochschulzugang in Deutschland lauten folgendermaßen:

KOR- BV03

Bewertung für: Sekundarschulabschlusszeugnis (mit Fächer- und Notenübersicht/Transcript), in Verbindung mit Hochschulaufnahmeprüfung

Weitere Bedingungen: In der Fächer- und Notenübersicht des Sekundarschulabschlusszeugnisses muss eine durchgängige Belegung der Fächer Muttersprache, Fremdsprache, Mathematik und Naturwissenschaften in den Jahrgangstufen 10-12 mit Bestehensnoten nachgewiesen sein.

In der Hochschulaufnahmeprüfung muss folgendes Ergebnis erreicht sein:

Ab 2008: ein durchschnittlicher „Stanine“- Wert zwischen 1.0 und 4.4

Direkter Zugang (fachorientiert)

KOR- BV04

Bewertung für: Sekundarschulabschlusszeugnis (mit Fächer- und Notenübersicht/ Transcript), Zeugnisse ab 1981 in Verbindung mit Hochschulaufnahmeprüfung

Weitere Bedingungen: Die im Bewertungsvorschlag KOR-BV03 genannten „Weiteren Bedingungen“ sind nicht erfüllt.

Feststellungsprüfung / Studienkolleg (fachorientiert): für den der bisherigen Ausbildung entsprechenden Schwerpunktkurs bei Nachweis von einem erfolgreichen Studienjahr zu allen Hochschulen. Die nachzuweisenden Studienzeiten müssen im Rahmen eines Hochschulstudiums an einer anerkannten Universität erbracht worden sein (In der Regel 35 „units/credits“ pro Studienjahr).

Direkter Zugang (fachorientiert): für die bisherigen Fachrichtung und benachbarte Fächer bei Nachweis von zwei erfolgreichen Studienjahren zu allen Hochschulen. Die nachzuweisenden Studienzeiten müssen im Rahmen eines Hochschulstudiums an einer anerkannten Universität erbracht worden sein (In der Regel 35 „units/credits“ pro Studienjahr).

KOR-BV05

Bewertung für: Sekundarschulabschlusszeugnis (mit Fächer- und Notenübersicht/ Transcript), Zeugnisse ab 1981 mit Verbindung mit Hochschulaufnahmeprüfung und in Verbindung mit Nachweis über ein erfolgreich abgeschlossenes, mindestens zweijähriges Kurzstudium an einer anerkannten Hochschuleinrichtung ohne Universitätsrang.

Weitere Bedingungen: Die im Bewerbungsvorschlag KOR-BV03 genannten „Weiteren Bedingungen“ sind nicht erfüllt.

Feststellungsprüfung/ Studienkolleg (fachorientiert): Zu allen Hochschulen

Der Direktzugang zu einem Bachelor-Studium ist nur möglich, wenn man in der High School (10. bis 12. Klassen) auf Naturwissenschaften hin geprüft worden ist, da man sonst gemäß der deutschen Anforderungen zu wenige naturwissenschaftliche Kurse nachweisen kann. Das ist natürlich ein Problem, vor allen Dingen, da man es nicht durch eine Prüfung wettmachen kann, sondern nur durch ein Jahr Bachelor Studium mit 35 Kreditpunkten plus einem weiteren Jahr Studienkolleg oder durch 2 Jahres Studium mit 70 Kreditpunkten. Es wäre erstrebenswert, hier eine Sonderregelung für Koreaner auszuhandeln. Wenn man in Korea in Zukunft an einer Universität Geisteswissenschaft oder Sozialwissenschaft/BWL studieren möchten, sollte er in den 11. und 12. Klassen keine naturwissenschaftlichen Fach, sondern sozialwissenschaftlichen Fach, wie Ökonomie, Geographie, Weltgeschichte usw. besucht haben.

7. Herausforderungen und Empfehlungen für deutsche Hochschulen

a. Aktuelle Entwicklungen in der Bildungs- und Wissenschaftslandschaft

Wenn deutsche Hochschulen koreanische Bewerber ohne den obligatorischen Nachweis eines naturwissenschaftlichen Fachs in den Klassen 10-12 aufnehmen würden, würden sich möglicherweise mehr Koreaner auf einen Platz an einer deutschen Hochschule bewerben. Wegen der aktuellen Bedingungen, die für koreanische Bewerber leider nur wenig realistisch sind, wenden sich viele stattdessen alternativ einem Studium in den USA oder Kanada zu, auch wenn sie eigentlich Interesse an einem Studium in Deutschland hätten.

8. Länderinformationen und praktische Hinweise

a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Deutsche Staatsangehörige benötigen für einen Aufenthalt von bis zu 90 Tagen kein Visum, wenn folgende Reisegründe vorliegen:

- Tourismus
- Transit in ein anderes Land
- Geschäftsreisen (z.B. Teilnahme an einer Besprechung, Konferenz, Vertragsabschluss oder Marktforschung)

Für deutsche Staatsangehörige gibt es weitere Erleichterungen: Die koreanische und die deutsche Regierung haben ein Memorandum of Understanding unterzeichnet, wonach ab 2005 für Staatsangehörige beider Staaten die Einreise und der Aufenthalt im jeweiligen Staat erleichtert wird. Deutsche Staatsangehörige haben die Möglichkeit, das Visum nach der Einreise direkt bei einer regionalen Ausländerbehörde (Immigration Office) in Korea zu beantragen.

Visumsarten

- Journalistenvisum: Aufenthalt bis zu 90 Tage (C-1)
- Erwerbstätigkeit : Aufenthalt bis zu 90 Tage (C-4)
- Studiumvisum (D-2)
- Sprachkurs und Praktikum: Aufenthalt länger als 90 Tage (D-4)
- Visum für Professor: Aufenthalt länger als 90 Tage (E-1)
- Visum für Sprachlehrer: Aufenthalt länger als 90 Tage (E-2)
- Visum für Researcher: Aufenthalt länger als 90 Tage (E-3)
- Visum für Working Holiday Programm (H-1)

Gültigkeitsdauer

Einreise innerhalb von 90 Tagen

Abgesehen vom Mehrfachvisum (Multivisa) gilt für alle Visa folgende Regel: auch wenn die Aufenthaltsdauer nicht auf drei Monate beschränkt ist, d.h. mehr als 90 Tage beträgt, muss der Visumsinhaber innerhalb von drei Monaten nach der Erteilung des Visums nach Korea einreisen, da andernfalls die Gültigkeit des Visums erlischt. Der Inhaber des einfachen Visums muss ab dem Ausstellungsdatum innerhalb von drei Monaten nach Korea einreisen.

Beantragung des Visums

Eine Antragstellung auf dem Postweg ist grundsätzlich nicht möglich. Für die Beantragung eines Visums benötigt man keinen Termin. Ein einfaches Visum (einmalige Ein- und Ausreise) verfällt nach 90 Tagen, d.h. man muss innerhalb von 90 Tagen nach Ausstellung einreisen. Die Aufenthaltsdauer bleibt davon unberührt.

Benötigte Unterlagen findet man via Koreanische Botschaft in Berlin:

<http://deu.mofa.go.kr/worldlanguage/europe/deu/main/index.jsp>

Korea Visa-Portal: www.visa.go.kr/

Anmeldung beim Immigration Office

Anmeldungspflicht für Ausländer (Alien Registration): Ausländer, die mit einem Visum der Gültigkeit von mehr als 90 Tagen Aufenthalt nach Korea einreisen, müssen sich nach der Ankunft in Korea innerhalb dieser 90 Tage beim zuständigen regionalen Einwanderungsamt (Immigration Office) anmelden.

www.immigration.go.kr

Arbeitserlaubnis für Studierende:

Nur Teilzeit-Arbeit ist für Studierende erlaubt.

- Undergraduate Studenten & Sprachlerner: 20 Stunden pro Woche
- Postgraduate Studenten: 30 Stunden pro Woche

Erlaubte Arbeitsbereiche:

- Dolmetschen/Übersetzen, Assistententätigkeit in Restaurants & Büros
- Arbeit als Kellner, Verkäufer oder Hilfspersonal in einem Language Camp
- Arbeit als assistierender Reiseführer, Hilfspersonal in einem Duty-Free-Shop etc.

b. Lebenshaltungskosten

Koreanisch-Kurse: 1.000-1.400 USD (10 Wochen), 800 USD (3 Wochen)

Lebensmittel: ca. 300 USD in den Studentenmensen pro Monat

Unterkunft: ca. 300 USD pro Monat

Krankenversicherung: ca. 20 USD pro Monat

Internet: ca. 30 USD pro Monat

Fahrticket: ca. 40 USD pro Monat

c. Unterkunft

Die meisten Universitäten in Korea verwalten Studentenwohnheime verschiedenen Typs: Wohnheime, die nur Zimmer anbieten; Wohnheime mit Küche und Wohnheime, die Zimmer und Essen anbieten. Unter diesen Typen kann man ein Einzelzimmer, 2-Bett-Zimmer, 3-Bett-Zimmer und 4-Bett-Zimmer auswählen. Normalerweise bieten Wohnheime Sportanlagen, Veranstaltungslounges, Arbeitsräume, Bibliotheken und EDV-Anlagen an. Die Wohnheime befinden sich meistens auf dem Campus. Die Mieten unterscheiden sich von Region zu Region, ebenso die Art der Zimmer und die Anzahl der Bewohner. Im Allgemeinen beträgt die Miete zwischen ca. 700.000 und 1,2 Mio. KRW pro Semester (6 Monate, ohne Essen) für ein 2-Bett-Zimmer. Die meisten Universitäten bieten auch Wohnheime für internationale Dozenten und Professoren an. Die Wohnungen sind etwas größer und schöner gestaltet als die Studentenwohnheime und bieten eine große Vielfalt an.

Boarding House (Hasuk), privat:

Die privaten Boarding Houses (Hasuk) bieten meistens Zimmer und Essen (normalerweise 2 Mahlzeiten am Tag) an. Viele Studenten nutzen diese Art der Residenz. Normalerweise zahlen Studenten monatlich zwischen 350.000 (280.-€) und 550.000 KRW (450.-€). Hasuk ist beliebt bei jungen Studenten und Forschern, die kurzzeitig bleiben, weil es ein guter Weg ist, sich mit dem koreanischen Lifestyle vertraut zu machen. Die Hasuks findet man meistens in der Nähe von Universitäten.

Studio (One Room) privat:

In One Rooms befinden sich meistens noch eine Küche und ein Badezimmer. Man kann ein One Room monatlich mieten, aber auch mit Jeonse (Key Money Deposit) mieten. Jeonse ist ein spezifisch koreanisches Mietsystem. Statt der monatlichen Miete wird ein großer Pauschalbetrag (Kautions) auf das Bankkonto des Vermieters für die Dauer (normalerweise 2 Jahre) des Mietvertrags hinterlegt. Am Ende des Vertrags wird der eingezahlte Betrag dem Mieter wieder zurückgezahlt. Die Höhe der Kautions liegt zwischen 30 (25.000€) und 100 Mio. KRW (80.000 €) je nach Region. In diesem System profitiert der Vermieter von den Zinsen. Wenn man einen Vertrag für einen One Room macht, ist es am sichersten und klügsten, eine Immobilienagentur zu beauftragen. Informationen kann man in verschiedenen Zeitungen, Zeitschriften oder Werbeanzeigen auf Internetseiten finden.

d. Sicherheitslage

Korea ist in jeder Hinsicht ein sicheres Land. Es gibt keinerlei Reisewarnungen o.ä. Nur im Fall einer Eskalation des Konflikts mit Nordkorea sind die Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amtes zu beachten.

e. Interkulturelle Hinweise

Korea modernisiert sich auch gesellschaftlich zunehmend. Dies hängt auch mit einer stärkeren Internationalisierung des Geschäfts- und Universitätslebens zusammen. Zudem ist der Tourismus eine große Wachstumsbranche im Lande. Dennoch herrschen im Alltag noch grundlegend orthodoxe Prinzipien häufig vor. So gilt immer noch stark das Senioritätsprinzip, ebenso ein ausgeprägtes Hierarchiedenken, Männer spielen im Alltag zumeist eine dominantere Rolle, dies lässt sich besonders schmerzhaft an den Einkommensunterschieden von bis zu einem Drittel ablesen. Auch wenn in verbesserte Englischkenntnisse öffentlich und privat sehr viel Geld investiert wird und das Englische eine immer wichtigere Rolle spielt, so öffnen doch Koreanischkenntnisse immer noch Türen und Herzen. Auch investiert Korea viel in Sprachzentren, die international die koreanische Sprache vermitteln. Ebenso spielt die koreanische Pop-Kultur (Telenovelas, Gaming und Musik) im ganzen asiatischen Raum - und zunehmend auch in Europa - eine sehr wichtige Rolle und wird auch von Regierungsseite als wichtige Soft Power verstanden und genutzt.

Religiös ist Korea ziemlich genau in drei Teile gespalten: Buddhisten, Christen und Atheisten. Eine Besonderheit in Korea ist die Zunahme an Katholiken (aktuell 12%), die weltweit unter Industrienationen einmalig ist. Dies hat auch mit der einzigartigen Geschichte des Katholizismus hierzulande zu tun, die eben zu großen Teilen keine reine Missionierungsgeschichte, sondern die einer freiwilligen Adaption ist.

Korea zeichnet sich zumeist immer noch durch ein IN-OUT- Verständnis aus, was den Umgang der Menschen miteinander betrifft. Sobald man also einander vorgestellt wird und bestenfalls noch Visitenkarten ausgetauscht hat (bitte immer genau studieren, beidhändig annehmen und am besten während geschäftlichen Gesprächen auf dem Tisch neben sich liegen lassen), befindet man sich IN und wird die Höflichkeit der Koreaner genießen können. Dies gilt umgekehrt: Solange man OUT ist, kann man sich selten auf eine "allgemeine öffentliche Freundlichkeit" verlassen, sondern wird schlicht als Fremder betrachtet.

Orthodoxie war über Jahrhunderte der Garant des Überlebens angesichts von Invasionen, die regelmäßig aus Ost und West erfolgten. Dies hat sich bis heute bewahrt, weswegen eine tiefe Internationalisierung Koreas vermutlich sehr lange dauern oder nie wirklich erfolgen wird. Der Ausländeranteil in Korea beträgt z.B. nur ein Sechstel dessen in Deutschland.

f. Adressen

DAAD Informationszentrum Südkorea
602, 6th Fl., Sedae Building, 108, Toegye-ro,
Jung-gu, Seoul 04631
Rep. of Korea
Tel.: + 82 2 324 0655
Fax: + 82 2 324 0675
E-mail: info@daad.or.kr
Webseite: www.daad.or.kr

Deutsche Botschaft Seoul
Seoul Square, 8. Etage, 416, Hangang-daero,
Jung-gu, Seoul 04637
Rep. of Korea
Tel.: + 82 2 748 4114
Fax: + 82 2 748 4161
Webseite: www.seoul.diplo.de

Goethe-Institut Korea
132, Sowol-ro, Yongsan-gu
Seoul 04328
Rep. of Korea
Tel.: + 82 2 2021 2800

Fax: + 82 2 2021 2860
E-mail: info@seoul.goethe.org
Webseite: <https://www.goethe.de/ins/kr/de/index.html>

NIIED (National Institute for International Education)
191, Jeongjail-ro, Bundang-gu,
Seongnam-si, Gyeonggi-do 13557
Republic of Korea
Tel.: + 82 2 3668 1490~1
Fax: + 82 2 764 1327
E-Mail: niied@moe.go.kr
Webseite: www.niied.go.kr

KCUE (Korean Council for University Education)
22~23F. Daesung DPOLIS-A 606 Seobusaet-gil,
Geumcheon-gu, Seoul 08504
Republic of Korea
Tel.: + 82 2 6919 3913
Fax: + 82 2 6919 3910
E-Mail: international@kcue.or.kr
Webseite: www.kcue.or.kr

NRF (National Research Foundation)
25 Hoenreung-ro,
Seocho-gu, Seoul 06792
Republic of Korea
Tel.: + 82 2 3460 5500
Fax: + 82 2 3460 5759
Webseite: www.nrf.re.kr

MOE (Ministry of Education)
408 Galmae-ro, Sejong, 339-012
Republic of Korea
Tel.: + 82 44 203 6060, 6570
Fax: + 82 44 203 6579
Webseite: www.moe.go.kr

MSIP (Ministry of Science, ICT and Future Planning)
Government Complex-Gwacheon, 47, Gwanmun-ro, Gwacheon-si, Gyeonggi-do 13809
Republic of Korea

STEDI (Science and Technology Policy Institute)
5th,6th,7th Fl, Building B, Sejong National Research Complex 370, Sicheong-daero, Sejong-si
30147
Republic of Korea
Tel.: + 82 44 287 2000
Fax: + 82 44 287 2068
E-Mail: withstedi@stedi.re.kr
Webseite: www.stedi.re.kr

IBS (Institute for Basic Science)
70, Yuseong-daero 1689-gil,
Yuseong-gu, Daejeon 34047
Republic of Korea
Tel.: + 82 42 878 8114
Fax: + 82 42 878 8079
E-Mail: webmaster@ibs.re.kr
Webseite: www.ibs.re.kr

Korea Foundation
10-11F, Diplomatic Center Building, 2558 Nambusunhwanro,
Seocho-gu, Seoul 06750
Rep. of Korea
Tel.: + 82 2 2046-8500
Fax: + 82 2 3463 6075, 6076
E-Mail: webmaster@kf.or.kr
Webseite: www.kf.or.kr

ADeKo (Alumninetzwerk Deutschland-Korea)
602, 6th Fl., Sedae Building, 108, Toegye-ro,
Jung-gu, Seoul 04631
Rep. of Korea
Tel.: + 82 2 3785 0654
Fax: + 82 2 324 0675
E-mail: info@adeko.or.kr
Webseite: www.adeko.or.kr

KDG (Koreanisch-Deutsche Gesellschaft)
132, Teheran Street, Gangnam-gu, Seoul 06235
Rep. of Korea
Tel.: + 82 2 527 5197
Fax: + 82 2 527 5002
E-mail: secretary@handok.com
Webseite: www.koreagermany.com

KAFSA (Korean Association for Foreign Student Administrators)
Tel.: + 31 8005 2605
Fax: + 31 8021 1769
Webseite: www.kafsa.or.kr

KAIE (Korean Association of International Educators)
E-mail: kaiekorea@hotmail.com
Webseite: www.kaie.org/

EU Delegation to the Republic of Korea
16th Floor, S-Tower, 116 Shinmoonro1-ka,
Chungro-ku, Seoul 110-700
Rep. of Korea
Tel.: + 82 2 3704 1700
Fax: + 82 2 735 1211
E-mail: Delegation-rep-of-Korea@eeas.europa.eu
Webseite: http://eeas.europa.eu/delegations/south_korea/index_en.htm

Campus France Korea
18th Fl. Woori-Bldg., 42, Chilpae-ro
Junggu, SEoul 04512
Rep. of Korea
Tel.: + 82 2 753 8509
E-mail: ecf@institutfrançais-seoul.com
Webseite: www.korea.campusfrance.org

Nuffic Neso Korea
10F Jeongdong B/D, 15-5 Jeong-dong,
Jung-gu, Seoul 04518
Rep. of Korea
Tel.: + 82 2 735 7673
Fax: + 82 2 735 7675
E-mail: info@nesokorea.org

Webseite: www.nesokorea.org

g. Linktipps zur weiteren Recherche

Hochschulliste:

http://studyinkorea.go.kr/en/sub/overseas_info/request/universityList.do

Bildungsstatistik:

<http://kess.kedi.re.kr/eng/index>

Hochschulbildung in Korea:

<http://heik.academyinfo.go.kr/main.tw>

Datenbank wissenschaftlicher Publikationen und Patenten:

http://eng.kist.re.kr/kist_eng/?sub_num=630

Länderbericht von Kooperation International:

<http://www.kooperation-international.de/laender/asien/republik-korea-suedkorea/>

h. Publikationen

Bildungslandschaft Korea (IB):

<http://www.kooperation-international.de/laender/asien/republik-korea-suedkorea/>

Koreanisches Kulturzentrum:

www.kulturkorea.org/de/ueber-korea/kultur.htm

Broschuere: Korean Council for University Education:

http://english.kcue.or.kr/img/pdf_150518.pdf

Magazine: Higher Education:

<http://magazine.kcue.or.kr/>

Brief statistics on korean education (English) 2015:

<http://kess.kedi.re.kr/eng/publ/view?survSeq=2015&publSeq=4&menuSeq=0&itemCode=02&language=en>

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn
www.daad.de
Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen

Autor

Christoph Pollmann

Redaktion

Dr. Klaus Birk

Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:
<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:
<http://stats.oecd.org>

SCImago. (2007). SJR–SCImago Journal & Country Rank. Retrieved January 07, 2016, from
<http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0:
<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population Prospects: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,
Bildungsinländer-Studierender 2014 nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten:
<http://www.wissenschaftweltoffen.de/daten/1/2/1>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-2012>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13>

Zur Erhebung der genutzten Daten wurde auf alle Datenquellen am 18.11.2016 zugegriffen.

Auflage

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.

